BOGENSCHIESSEN Win & Win Cup am Berlin Open 2014

Juventas-Schütze Florian Faber Sensationssieger in Berlin

Mit dem Sieg am Weltklasseturnier des Berlin Open vom vergangenen Wochenende gelang dem Riehener Bogenschützen Florian Faber eine Sensation – und sein bisher grösster Erfolg.

Turniersieger Florian Faber (links) zusammen mit Finalgegner Andreas Skalberg aus Schweden und im Final (rechts). Fotos: zVg

df/rz. Der erst 17-jährige Riehener Bogenschütze Florian Faber hat am vergangenen Wochenende völlig überraschend die Recurve-Konkurrenz am Berlin Open gewonnen, dem zweitgrössten Preisgeldturnier Europas. In der Qualifikation schaffte er es im Feld der 202 Schützen aus 25 Nationen auf den 21. Platz und qualifizierte sich damit für die K.o.-Runde der besten 32 Schützen. Mit 576 Punkten über 60 Pfeile blieb er dabei nur einen Punkt unter seinem eigenen Schweizer Rekord.

Fantastische Finalrunden

In allen Finalrunden schoss Florian Faber auf einem konstant sehr hohen Niveau und blieb trotz der zusätzlichen Nervenbelastung in den K.o.-Runden im Schnitt fünf Punkte über seinem Schweizer Rekord. In den Sechzehntelfinals setzte er sich mit 7:1 Setpunkten gegen den Qualifikationszwölften, den Deutschen Heiko Keib, durch. In den Achtelfinals stand es gegen den Finnen Antti Tekoniemi nach fünf Sätzen auf einem Weltklasse-Niveau 5:5 unentschieden. In einem solchen Fall entscheidet ein Shoot-off. Das heisst, es wird je ein Pfeil geschossen und gemessen, welcher näher am Zentrum sitzt. Florian Faber behielt die Nerven und konnte das Stechen mit dem besseren Zehner für sich entscheiden.

In den Viertelfinals kämpfte Florian Faber gegen den Dänen Dennis Brager, der zuvor die Vertreter der Deutschen Nationalmannschaft eliminiert hatte. Dieses Match konnte er mit 6:2 klar für sich entscheiden. Fabers Halbfinalgegner wurde in einem Match zwischen dem Qualifikationsersten, dem holländischen Team-Europameister und Junioren-Weltrekordhalter Sjef van den Berg, und dem Moldawier Dan Olaru, seines Zeichens jüngster für London qualifizierter Schütze, der das Olympiaturnier als erst 15-Jähriger auf dem fünften Platz beendete, bestimmt. Olaru gewann das Match im Shoot-off.

Florian Faber gewann im Anschluss daran den Halbfinal gegen den Weltklasseschützen Olaru klar mit 6:0 (30, 29 und 30 Punkte in den Sets). Ein Set geht jeweils über drei Pfeile mit einem Maximum von 30 Punkten. Der Sieger eines Sets erhält zwei Punkte, bei Gleichstand gibt es je einen Punkt. Im zweiten Halbfinal gewann der Schwede Andreas Skalberg mit 6:2 und voller Punktzahl (30, 30, 30, 30) gegen den französischen Weltklasseschützen Romain Girouille. Den kleinen Final entschied Olaru, ebenfalls mit dem Punktemaximum in den Sets, mit 6:2 für sich.

Final auf der Bühne

Vor den Goldfinals wurde eine Bühne aufgebaut, die Halle wurde abgedunkelt und die Schützen mit Scheinwerfern direkt beleuchtet. Im Final wurde alternierend Pfeil für Peil geschossen und live kommentiert – eine enorme Nervenbelastung. Florian startete mit 30 und 29 Punkte und ging 4:0 in Führung. Der Schwede konterte mit zwei 30er-Runden und glich zum 4:4 aus. Im entscheidenden Set behielt Florian die Nerven und konnte das Turnier mit 6:4 für sich entscheiden.

Ein Turnier als Event

Das «Berlin Open 2014», das vom Freitag bis Sonntag vergangener Woche ausgetragen wurde, ist ein Riesenevent. Neben dem Wettkampf waren auch Händler und Herstellerfirmen an Ständen vertreten. Win&Win als grösster Bogenhersteller im olympischen Bereich hatte als Turniersponsor einen grossen Teil seiner europäischen Profischützen aufgeboten. Der Wettkampf war offen für jedermann. Die verfügbaren 540 Startplätze waren innerhalb einer Stunde verkauft. Das Riehener Juventas-Team war nur aufgrund guter Beziehungen zu den deutschen Organisatoren zu Startplätzen gekommen. Am Start waren Schützen aus 29 Nationen.

Drei Juventas-Schützen am Start

Neben Florian Faber waren die Bogenschützen Juventas auch mit Bruder Adrian und Vater Dominik Faber am Start. Adrian Faber verpasste die Finalrunden mit 564 Punkten auf dem 51. Qualifikationsrang relativ knapp. Für die K.o.-Phase wären 572 Punkte nötig gewesen. Dominik Faber schloss die Qualifikation mit 557 Punkten auf dem 67. Platz ab. Die 170 nicht qualifizierten Schützen kämpften in einem Sekundärturnier um Sachpreise wie einen Win&Win-Bogen. In diesem Wettkampf schoss Adrian Faber 146 von 150 möglichen Punkten und wurde hervorragender Zweiter.

Berlin Open, International Archery Meeting, 12.–14. Dezember 2014, Sportforum Berlin Hohenschönhausen

Männer Recurve. Schlussrangliste: 1. Florian Faber (Riehen/Bogenschützen Juventas/SUI), 2. Andreas Skalberg (W&W Pro Staff/SWE), 3. Dan Olaru (W&W Pro Staff/MDA), 4. Romain Girouille (W&W Pro Staff/FRA), 5. Sief van den Berg (ArcTec Pro Staff/NL), 6. Patrick Huston (East Belfast Archery Club/GB), 7. Rick van der Ven (Team Hoyt/NL), 8. Dennis Bager (Arcus/DEN). – **Sechzehntelfinals:** Faber (21) s. Heiko Keib (D/12) 7:1 (29:28/29:21/28:28/30:28). – ***Achtelfinals:*** Faber s. Antti Tekoniemi (FIN/5) 6:5 (29:29/30:28/29:30/30:30/29:29/10:9). – **Viertelfinals:** Faber s. Dennis Bader (DEN/20) 6:2 (29:18/29:28/29:29/29:29). – **Halbfinals:** Faber s. Dan Olaru (MDA/25) 6:0 (30:27/29:28/30:29), Andreas Skalberg (SWE/10) s. Romain Girouille (FRA/3) 6:0 (30:29/30:29/30:29). – **Platz 3/4:** Olaru s. Girouille 6:2 (30:29/30:30/30:30/30:29). – **Final:** Faber s. Skalberg 6:4 (30:27/29:28/28:30/28:30/29:28).

Qualifikation: 1. Sief van den Berg (NL) 593, 2. Rick van der Ven (NL) 590, 3. Romain Girouille (FRA) 589, 4. Folian Kahllund (D) 587, 5. Antti Tekoniemi (FIN) 586, 6. Patrick Houston (GB) 586, 7. Alexey Borodin (RUS) 585, 8. Sebastian Rohrberg (D) 585, 9. Jeffrey Henckels (LUX) 583, 10. Andreas Skalberg (SWE) 583; 21. Florian Faber (SUI) 576, 51. Adrian Faber (SUI) 864, 67. Dominik Faber (SUI) 557. – 202 Schützen klassiert.

UNIHOCKEY Meisterschaft Frauen Kleinfeld 1. Liga

Erfolgreiches Jahr siegreich beendet

Das Frauen-Erstliga-Kleinfeldteam des UHC Riehen bleibt in der laufenden Saison weiterhin ungeschlagen. Mit Siegen gegen Burgdorf und Oensingen konnte der zweite Tabellenplatz hinter Oekingen gefestigt werden. Am nächsten Spieltag vom 11. Januar in Herzogenbuchsee kommt es zur Direktbegegnung der beiden Spitzenteams, die beide auch in den Ligacup-Halbfinals stehen. Ihren Ligacup-Halbfinal spielen die Riehenerinnen am Samstag, 17. Januar, um 17 Uhr in der Sporthalle Niederholz gegen den UHCevi Gossau. Im zweiten Halbfinal empfängt RD March-Höfe Altendorf am 24. Januar in Tuggen den UHC Oekingen. Der Ligacupfinal findet am 28. Februar in der Sporthalle Wankdorf in Bern statt.

Das erste Frauenteam des UHC Riehen – hier am Ball im Liga-Cup-Viertelfinal gegen Toggenburg – ist diese Saison ungeschlagen. Foto: Philippe Jaquet

Kantersieg gegen Burgdorf

Im Spiel gegen Burgdorf, das sie im Hinspiel bereits besiegt hatte, rissen die Riehenerinnen das Spieldiktat sofort an sich und waren in den ersten zwei Minuten ununterbrochen in Ballbesitz, ohne sich jedoch etwas Zählbares erarbeiten zu können. Dennoch waren es die Burgdorferinnen, die in der Startphase zu den gefährlicheren Chancen kamen, so in der 4. Minute mit einem Lattenschuss. Es bedurfte schon eines schlechten Auswurfs der gegnerischen Torfrau, damit Aline Hermann das 1:0 erzielen konnte. Hermanns zweites Tor wurde im Gegenzug mit dem 2:1 beantwortet. Doch Riehen war das bessere Team, liess Ball und Gegnerinnen laufen und erarbeitete sich zahlreiche gute Gelegenheiten. Eine davon nutzte Norina Reiffer, die sich zusammen mit Leonina Rieder geschickt durch die Abwehr kombiniert hatte. Nach elf Minuten war die Reihe an Stephanie Heeb, die auf 4:1 stellte. Nach einem unglücklichen Wechsel kam Burgdorf nochmals auf 4:2 heran.

Im zweiten Abschnitt liefen die Riehenerinnen zur Kür auf. Erst verwertete Nina Rothenhäusler einen Auswurf von Torhüterin Rebecca Junker, dann liess sich Norina Reiffer so anschiessen, dass der Ball via Torhüterinnenhelm ins Tor fiel, und nur eine Minute später bediente Louisa Meya ihre Sturmpartnerin Aline Hermann, die mühelos das 7:2 erzielte. Die weiteren Tore von Norina Reiffer, Leonina Rieder und Aline Hermann zum 11:2-Erfolg waren Zugabe.

Enges Spiel gegen Oensingen

Gegen die lauffreudigen und robusten Oensingen Lions taten sich die Riehenerinnen schwer. Nach einem Kontergegentor erzielte Aline Hermann in einem Überzahlspiel das 1:1. Und ebendiese Aline Hermann war es dann auch, die in der 18. Minute mit einem Drehschuss den Führungstreffer erzielte. Danach folgten bis zur Pause noch einige hektische Sekunden, in denen man sich eine Strafe wegen eines Wechselfehlers einfing.

Nach dem Gegentreffer zum 2:2 in Unterzahl fand Riehen zunehmend besser ins Spiel. In der 31. Minute war es Leonina Rieder, die für das wegweisende 3:2 jeden Zentimeter ihrer Grösse brauchte und spektakulär einschob. Oensingen versuchte sein Glück in der Schlussphase ohne Torhüterin, doch auch hier agierten die Riehenerinnen äusserst geschickt: Aline Hermann eroberte den Ball, traf ins Tor, der Ball sprang wieder heraus – und das Spiel lief weiter. Wenige Sekunden später folgte dieselbe Szene nochmals. Wieder traf Aline Hermann ins leere Tor und diesmal zählte es. Bei diesem 4:2 blieb es dann auch.

UHC Riehen I – UHC Burgdorf 11:2 (4:2)
UHC Riehen I – SC Oensingen Lions 4:2 (2:1)

UHC Riehen I: Rebecca Junker (Tor); Jacqueline Brunner, Martina Gilgen, Stephanie Heeb (1 Tor), Aline Hermann (8), Henna Kauppinen, Louisa Meya, Norina Reiffer (3), Leonina Rieder (2), Nina Rothenhäusler (1).

Frauen, Kleinfeld, 1. Liga, Gruppe 2: 1. UHC Oekingen 12/22 (98:21), 2. UHC Riehen I 12/21 (78:44), 3. UH Rüttenen 12/15 (52:39), 4. TV Bubendorf 12/14 (57:57), 5. Racoons Herzogenbuchsee 12/12 (42:61), 6. Powermäuse Brugg 12/9 (59:64), 7. UHC Burgdorf 12/9 (31:58), 8. UHC Biel-Seeland 12/8 (52:55), 9. SC Oensingen Lions 12/8 (47:63), 10. Bohrmaschine Zeiningen 12/2 (30:84).

BASKETBALL Meisterschaft Frauen 1. Liga Regional

CVJM-Frauen trotzdem siegreich

Die Riehenerinnen traten am vergangenen Samstag ein wenig dezimiert zum letzten Qualifikationsrundenspiel gegen die Gäste der CBSZ Women's Academy aus Zürich an. Einige fehlten ganz, andere waren verletzungs- oder krankheitsbedingt angeschlagen. Doch gab dafür erfreulicherweise Gizem Sevinc nach langer Verletzungspause ihr Comeback.

Diese ungewohnte Situation – in den bisherigen Spielen stand jeweils ein volles Kader zur Verfügung – liess die Erinnerung an das sehr deutlich gewonnene Hinspiel in Zürich ein wenig in den Hintergrund rücken. Coach Raphael Schoene verlangte zu Beginn vor allem eines: Teamwork. Gesagt, getan. Die Gegnerinnen konnten von Beginn an durch die Pressverteidigung der Riehenerinnen in Bedrängnis gebracht werden und auch im Angriff lief vieles wie gewünscht. So wussten sich die Gäste oft bloss mit Fouls zu helfen, was schon nach wenigen Minuten zu Teamfouls und vielen Freiwürfen für Riehen führte. Die Punkte wurden gemacht und so stand es nach dem ersten Viertel 27:7 und zur Halbzeit bereits 43:16.

Im dritten Viertel wechselte Riehen weiterhin häufig zwischen Zonen-, Press- und Frau-Frau-Verteidigung. In der Offense wollte man einige Spielzüge üben, was teilweise auch gelang. Ob es an den doch nachlassenden Kräften oder an dem schon so deutlichen Resultat lag – die Riehenerinnen spielten im letzten Viertel nur unentschieden, und dies, obwohl die schnell und frech aufspielende Lea Rasenberger noch einmal aufdrehte und, wenn nicht aus dem Spiel, so doch von der Freiwurflinie fleissig punktete. Das Spiel endete 68:39 und die Riehenerinnen hatten sich die liebevoll handgemachten Schoggi-Adventsmuffins wirklich verdient. Schöne Weihnachten!

Als Zweite der Qualifikationsrundengruppe A haben sich die Riehenerinnen zusammen mit dem BC Arlesheim und Alstom Baden für die Aufstiegsrunde qualifiziert, wo die drei A-Gruppen-Teams auf Chur-Basket, den BC Divac Zürich und den BV Bregenz 1983 aus der Gruppe B treffen. Bregenz liegt in Österreich und so kommen die Riehenerinnen im neuen Jahr zu internationalen Meisterschaftsspielen. *Anja Waldmeier*

Lea Rasenberger stürmt nach vorne – im Heimspiel gegen die Women's Academy Zürich war sie die Riehener Topskorerin. Foto: Philippe Jaquet

CVJM Riehen I – Women's Academy Zürich 68:39 (43:16)

CVJM Riehen I: Lea Rasenberger (18), Amanda De Laat (1), Belinda Mensah (2), Jasmine Schoene (6), Sabina Kilchherr (6), Nicola Grether (14), Sarah Wirz (2), Gizem Sevinc (2), Sonja Heidekrüger (11), Anja Waldmeier (6). – Coach: Raphael Schoene. – Riehen ohne Leila Isner, Nadja Krickhahn, Michèle Rämö, Lonneke Trynes, Daniela Zum Wald.

Frauen, 1. Liga Regional, Gruppe A: 1. BC Arlesheim 10/18 (682:512), 2. CVJM Riehen I 10/16 (719:503), 3. BC Alstom Baden 10/10 (601:606), 4. Emmen Basket 10/8 (534:694), 5. BC Olten-Zofingen 10/6 (566:592), 6. CBSZ Women's Academy Zürich 10/2 (449:644). – Arlesheim, Riehen und Baden zusammen mit Chur-Basket, BC Divac Zürich und BV Bregenz 1983 aus der Gruppe B in der Aufstiegsrunde.